Nachdem ganze Wagenladungen Munition abtransportiert wurden:

# Auf dem Queller Campingplatz darf wieder „geknallt“ werden

## Pächter Weidner: Größere Sorgen machen mir die Toilettenanlagen

**Bielefeld-Quelle (-bin/-pa-). Auf dem Queller Campingplatz darf wieder „geknallt“ werden. Auch in diesem Jahr brauchen die Gäste, die über Silvester zum Teil soger aus Holland kommen, auf Böllerschüsse, Kracher und Raketen nicht zu verzichten. Nachdem der Kampfmittelräumdienst aus Detmold ganze Wagenladungen von Munition und Granaten aus dem letzten Krieg entfernt hat, droht keine Gefahr mehr, daß ein unbeabsichtigtes „Feuerwerk“ losgeht.**

Im Oktober 1982 übergab die Polizei dem Kampfmittelräumdienst ein Geschoß, das auf dem Gelände des Campingplatzes bei Erdarbeiten für eine Kabelverlegung gefunden worden war. Gleichzeitig erhielt die Spezialtruppe aus Detmold den Hinweis, daß sich in diesem Gebiet früher ein Munitionsdepot befunden habe. Schon am nächsten Tag wurde der Pächter des Platzes auf die Gefahr hingewiesen. Siegfried Weidner wurde aufgefordert, bis zur endgültigen Räumung jedes offene Feuer und jegliche Erdarbeiten zu vermeiden. Anschließend nahm sich der Räumtrupp das Gelände vor.

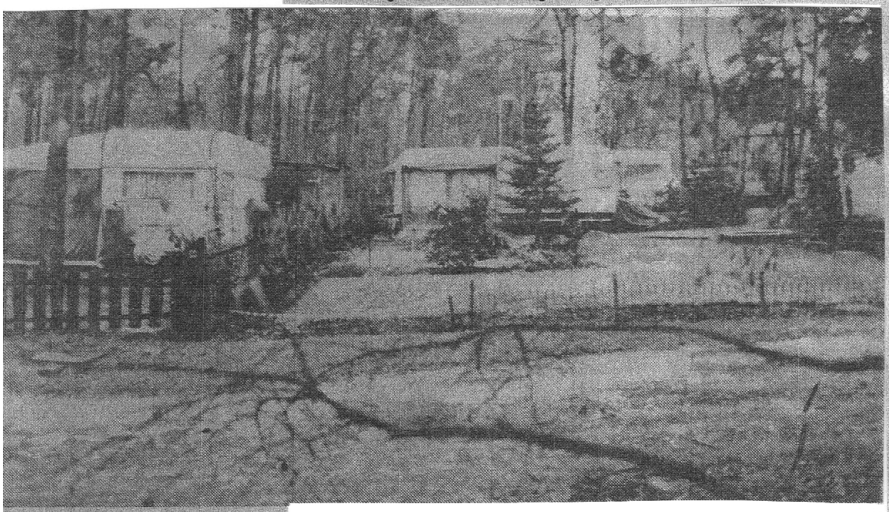
**Wie Verwaltungschef Wolfgang Hünneke jetzt den Brackweder Bezirksvertretern mitteilte, wurden nicht weniger als zwei Splitterbomben, 352 Granaten, eine Sprenggranate, 43 Panzergranaten, 11 Hand-, bzw. Wurfgranaten, 91 Kilo Infanteriemunition und 4969 Kilogramm Munitionsteile (teils sprengkräftig) gefunden. Die Kampfmittel waren zum Teil noch so gefährlich, daß sie am Fundort gesprengt werden mußten.**

Inzwischen sind die Arbeiten abgeschlossen. Lediglich einige Flächen auf denen sich feste Bauten befinden, konnten nicht untersucht werden. Das Bielefelder Zivilschutzamt: „Wir konnten ja schlecht Hütten und Häuschen abreißen. Aber die Gefahr ist beseitigt. Das Gelände ist vom Regierungspräsidenten wieder freigegeben.“ Kein Camper dürfte geahnt haben, auf welchem Pulverfaß er saß. Die hochbrisanten Geschosse lagen oft nur wenige Zentimeter unter der Erdoberfläche.

Natürlich wollten die Brackweder Bezirksvertreter wissen, ob man nun wirklich keine Angst mehr zu haben brauche. Hünneke: „Uns wurde mitgeteilt, es bestehe keine Gefahr mehr!“ Allgemein erklärte der Verwaltungschef, daß eine systematische Überprüfung aller Grundstücke in den von Bombenabwürfen betroffenen Bezirken Bielefelds durch den Kampfmittelräumdienst aus zeitlichen und technischen Gründen nicht möglich sei. Die Stadt sei deshalb anhand von Luftaufnahmen in gefährdete und nicht gefährdete Gebiete eingeteilt worden. Bei jeglichen baulichen Veränderungen in gefährdeten Gebieten verlange das Bauordnungsamt in der Regel vom Zivilschutzamt eine Bescheinigung über eine erfolgte Überprüfung.

Wenn die Granaten in Quelle auch nicht „hochgingen“, so zeigten sie doch Wirkung. Pächter Siegfried Weidner: „Einige — vor allem ältere Leute — haben ihren Platz gekündigt, weil sie Angst hatten.“ Ansonsten jedoch ist der Campingplatzchef zuversichtlich: „Es haben sich dafür auch schon wieder neue Camper angemeldet.“

**Im übrigen sieht er die ganze Angelegenheit gelassen: „Natürlich ist es gut, daß geräumt wurde. Vielmehr Kopfschmerzen macht mir jedoch eine ganze andere Geschichte: Schon seit Jahren will ich für meine Gäste eine vernünftige Toilettenanlage bauen. Vom Bielefelder Ordnungsamt wurde ich sogar aufgefordert, in dieser Richtung etwas zu tun. Ich habe darauf zuversichtlich Pläne für ein Toilettenhaus mit Wohnung eingereicht. Da stellte sich auf einmal die Forstwirtschaft quer. Das sei hier ein Waldgebiet und so ... Das ist doch irgendwie ein Witz: Auf der einen Seite will und soll ich, auf der anderen wird es verboten. Die Sache liegt inzwischen beim Verwaltungsgericht in Minden. Ich bin mal gespannt, wie die entscheiden werden!“**



**Hier im nördlichen Teil des Queller Campingplatzes holten die Männer des Kampfmittelräumdienstes gleich auf Anhieb einen halben Lkw voll Munition aus dem Boden. Inzwischen ist das gesamte Campingplatzgelände systematisch abgesucht und für ungefährlich erklärt worden. Die Campingfreunde, die über Silvester sogar aus Holland anreisen, können nicht nur wieder im Freien grillen, sondern auch ein zünftiges Silvesterfeuerwerk veranstalten.**
**Foto: Daube**